

... in der Siemensstraße in Rockenberg hatte am Samstagabend der Gesangsverein „Concordia“ eingeladen. Bei herrlichem Wetter bastelte zunächst Susanne Neubauer mit den Kindern im Freien farbenfrohe Drachen (Bild unten links). Die Flugversuche mussten indes auch Christopher Marker (Bild unten rechts, v.l.), dessen Vater Gerd und Alexander Tinz wegen des windstillen Wetters zurückstellen. Dafür wurden die Kinder mit

Stockbrot am Lagerfeuer und einem Kartoffelbrot entschädigt. Die Erwachsenen ließen sich Kaffee und Kuchen schmecken (oben rechts). Außerdem bestand die Möglichkeit, das zukünftige Vereinsheim zu besichtigen, dessen Innenausbau zur Zeit in vollem Gange ist. Bis zum Frühjahr soll alles so weit fertiggestellt sein, dass hier die Übungsstunden stattfinden können. Das Bild oben links zeigt den späteren großen Übungsraum

Junge US-Showstars übten mit jungen Gefangenen mitreißende Revue ein

Broadway-Musicalshow der »Young Americans« eroberte Rockenberger Jugendgefängnis

ROCKENBERG (hwp). Eine faszinierende Show im gleißenden Scheinwerferlicht, einfühlende wie mitreißende Tanzeinlagen im Stile von Fred Astaire, Judy Garland, eines Gene Kelly über Klassiker aus West Side Story, Oklahoma und Saturday Night Fever,

Flashdance, Hip Hop und Modern-Dance bis zu grandiosem Ballett oder flotten Stepptanz. Ebenso umjubelt die Gesangeinlagen, mal solo, mal im Duett oder als Chor in der Bandbreite von Jazz, Rock, Soul über das Musical und auch die beschwingte Gospelmusik Ganz

tollen Showbizz eben gab es in der Sporthalle der Rockenberger Jugendvollzugsanstalt. Es handelt sich um eine außergewöhnliche wie überaus gelungene pädagogisch wertvolle Maßnahme, um jungen straffällig gewordenen Menschen ein Stück weit wieder den Weg zurück in ein normales Leben, weg von den allgegenwärtigen Verlockungen zu kriminellen Handlungen, zu zeigen. Und was hier für den bisher üblichen Jugendvollzugsalltag geschah, was sprichwörtliche „Meilensteine“ bei den Möglichkeiten des gesetzlich geforderten Behandlungsvollzuges versetzte und in der Konsequenz auch gelang, war ausschließlich mit Spenden und dem persönlichen Engagement vieler Helfer auf den guten Weg gebracht worden ohne auch nur einen Cent aus Steuermitteln anzurühren.

Als das pädagogische „Wunder von Rockenberg“ bezeichnete Anstaltspfarrer Josef Rüssmann den in dieser Form nie erwarteten Erfolg eines für den internationalen Strafvollzug bisher einmaligen Vorhabens, das in der Jugendvollzugsanstalt Rockenberg feierte Weltpremiere. Für drei Tage machte die über 50-köpfige Profitruppe „Young Americans“ aus dem Süden Kaliforniens Station in der Rockenberger Gemeinde, um auf Einladung der Anstaltsleitung und im Einvernehmen mit den hessischen Landesjustizbehörden in der Vollzugsanstalt gemeinsam mit über 100 Inhaftierten eine knallige Bühnenshow im Stile der großen Broadway-Theater mit Tanz und Gesang professionell einzustudieren und sie im Rahmen einer Gala am Abend des 9. Oktober vor hunderten von Gästen aus Justiz, Politik und Gesellschaft live aufzuführen.

Der im Jugendvollzug erfahrene Sozialarbeiter Volker Müller war mit der Vorbereitung des Gastspiels an ungewöhnlicher Stelle beauftragt worden und auch er vermittelte beeindruckt im nachbereitenden Gespräch mit der BZ seine positiven Eindrücke. Müller: „Es war faszinierend für alle offiziellen Beobachter, aber auch für die Akteure aus den Vereinigten Staaten, wie die jungen Inhaftierten selbst, Stunde um Stunde zu erfahren, wie über drei Tage ein so nicht erwarteter Prozess der Auflösung „künstlicher Ordnungen“ stattfand. Für viele unserer Insassen war es wie eine Offenbarung, dass nach all den anstrengenden aber angenehm erlebnisreichen Probenphasen plötzlich der im Gefängnisalltag „ganz unten“ stehende junge Mann in der Bühnenshow dann der im Rampenlicht stehende Star auf der Spitze der Bühnenbauten war. Weil er ganz einfach zu sich selbst über seine Talente, seinen Mut zu ungewöhnlichem Einsatz, gefunden hatte und ganz simpel der bessere Tänzer, der bessere Mime oder Sänger war als jene, die sonst das „Sagen“ in der gefängnisinternen Welt haben.“ „Ansonsten“, so Müller, „finden diese dreitägigen Workshops mit den „Young Americans“ nur in Schulen mit 150 bis 300 Teilnehmern statt - nun der erstmalige Weg in den Justizvollzug

Großartig, wie stark pädagogisch einfühl-

sam die selbst ja noch jungen US-Amerikaner sich vom ersten Tag, vom ersten Kontakt mit den jugendlichen Inhaftierten an, persönlich auseinandersetzen. Wie sie mit viel Fingerspitzengefühl und bei allen sprachlichen Defiziten harmonisch gemeinsam übten, fachliche Kritik und Verbesserungen konfliktfrei und freundschaftlich aber sehr effizient durcharbeiteten, zusammen entspannende Pausen einlegten um dann wieder zum ernsthaften Probenalltag pflichtbewusst und diszipliniert zurückzukehren - dies alles übertrug sich auf die jungen Männer aus dem Rockenberger Jugendgefängnis auf wundersame Weise.

Diese seit den Sechzigern zunächst nur in den USA praktizierte pädagogische Initiative, die seit dem Jahr 2000 auch als „Music Outreach Tours“ die „Young Americans“ nach Australien, Neuseeland, Japan, Großbritannien, Irland, Luxemburg und die Bundesrepublik Deutschland führt, zeigte nun auch erstmals im Jugendvollzug auf Anhieb, welche durchdachte, wertvolle Prinzip hier vermittelt wird.

Ziel dieser Workshops ist es, den Schülern bzw. nun auch Inhaftierten künstlerische Impulse zu geben und ihr Vertrauen in die eigenen kreativen Kräfte zu entwickeln. Darüber hinaus werden Teamfähigkeit, interdisziplinäres Denken, Selbstvertrauen und Selbstwertachtung gefördert. Der Gedanke der interkulturellen Begegnung und die Erweiterung der Sprachkompetenz im Englischen spielt eine weitere Rolle. Insbesondere jedoch im Bereich der Motivation und neuer Arbeitsformen ist die Arbeit der „Young Americans“ unvergleichlich spannend und richtungweisend - es ist offensichtlich wirklich eine einzige Erfolgsgeschichte. Übrigens finden die Auftritte in unserem Bundesland unter der Schirmherrschaft des -Verbandes Deutscher Musikschulen „Hessen“- statt.

Michael Mentz, derzeit stellvertretender Anstaltsleiter der JVA Rockenberg, hatte vor Beginn der sonntäglichen Gala die angenehme Aufgabe übernommen, unter den vielen Zuschauern auf vollbesetzten Rängen etlichen Menschen und unterstützenden Institutionen zu danken, die maßgeblich am Zustandekommen dieses Workshops beteiligt waren. So der anwesende Rockenberger Bürgermeister Manfred Wetz und Psychologiedirektor Schulte vom hessischen Justizministerium wie eine ganze Reihe namhafter Richterinnen und Richter, die diesen Abend auch finanziell unterstützten. Genauso engagierte finanzielle Hilfe kam von zwei Hilfsorganisationen im Jugendvollzug, vertreten durch den einstigen Rockenberger Anstaltsleiter Dr. Johannes Fleck (Fliegnerverein) und Herrn von Dedem („Rockenberg-Verein“, Dreieich). Für die deutsche Vertretung der UNICEF anwesend und in das Projekt „Young Americans“ involviert Frau Poser (Gera) mit Mitarbeiterin und Frau Litzke (Gießen), denn erst recht nach dem beispielhaften Rockenberger Erfolg mit seriösem Modellcharakter, sollen nun in Deutschland und dabei zunächst in Thüringen weitere Gastspieltermine im dortigen Jugendvollzug organisiert werden. Mentz dankte allen Mitarbeiterinnen aus dem Jugend- und Justizvollzug, ob aus dem uniformierten Bereich oder in großer Zahl aus den entsprechenden Fachdiensten der Anstalt, die sich alle über drei Tage selbstlos in den Dienst der Sache gestellt hatten und ihren Teil zum Erfolg aus Überzeugung gerne beigetragen hätten. Stellvertretend hob er die Leistung

gen von Volker Müller hervor, der nicht nur die gesamte Organisation koordinierte, sondern auch unendlich viele Termine wahrnahm, für die Sponsorensuche verantwortlich zeichnete und das Projekt mit viel Optimismus zum Ergebnis der bevorstehenden Gala führte. Besondere Dankesworte an Anstaltsleiter Klaus Winchenbach, „ohne dessen Mut und dessen Wissen in die sinnstiftende pädagogische Funktion der Kunst im Vollzug“, es diese Veranstaltung nicht gegeben hätte, so Michael Mentz, der im Frühjahr 2006 die Nachfolge Winchenbachs antritt und der es nicht versäumte, auch den Gefangenen dafür zu danken, „dass sie sich auf dieses Abenteuer eingelassen haben!“

Zur Truppe der „Young Americans“ merkte Mentz an: „Diese 50 hochbegabten jungen Damen und Herren aus den USA sind die Besten aus einem anspruchsvollen Casting und einige von ihnen werden hier ihre Künstlerkarriere begründen. Sie vermitteln in einem bewundernswerten Maße ihrem Publikum und den Mitwirkenden aus Rockenberg einen hohen Grad an Einfühlbarkeit verbunden mit großem Realitätsinn. Sie leben den Gedanken einer vorurteilsfreien, interkulturellen Begegnung, die nicht nur für die Gesellschaft, sondern gerade für den Jugendvollzug beispielgebend sind!“

Bevor sich der Vorhang zum phantastischen Bühnenspektakel hob, wies Mentz darauf hin, dass diese Weltpremiere einer direkten Zusammenarbeit mit 100 Insassen einer Jugendhaftanstalt durch das extra aus den USA angereiste Kameratam von Erfolgsregisseur Mark Wahlberg für die legendäre „Paramount“ aufgezeichnet und in den Vereinigten Staaten mit größtem Interesse verfolgt und medial begleitet wird. Der persönlich in Rockenberg anwesende Wahlberg startete einst selber bei den „Young Americans“ seinen künstlerischen Weg und gilt auch als der Erfinder der hierzulande sehr umstrittenen, aber dennoch von Millionen Zuschauern gesehene „Reality-Shows“ (Dschungel-Camp etc.).

Und dann war es soweit: Im ersten Teil die professionelle Show die „Young Americans“ - rasant und brillant für jede Bühne der Welt ein Gewinn in Tanz und Gesang. Nach der Pause die gemeinsame Show, die man in drei Tagen mit den Gefangenen einstudiert hatte. Was da zwischen 17.00 und 19.30 Uhr auf der Bühne von allen Akteuren geboten wurde - es wurde mit ständigem Szenenapplaus, mit Bravorufen und zum Finale mit stehenden Ovationen gefeiert. Als die Zugabe mit dem sehr getragenen Lied „Heads to hearts“ im tosenden Beifall verklungen war, rollte im Publikum wie auf der Bühne bei den „Showstars“ aus den USA und Rockenberg so manche Träne voll Freude und Rührung. Ganz am Rand rannte ein harter Junge der Nachwuchsunterwelt zur Toilette und ließ ganz „untypisch“ für einen künftigen Milieuboss dort seinen Gefühlen und Tränen freien Lauf - allerdings szenenüblich mit zwei „Bodyguards“ vor der WC-Türe - Spuren von Menschlichkeit und Normalität hinter dunkler Fassade, die erste Sprünge zeigte - auch ein kleiner, bescheidener Erfolg.

Spontane Umarmungen überall im Saal als untrügliches Zeichen ehrlicher, tiefer Ergriffenheit - ein wahrhaft großer Augenblick nach einem großen Abend, der in die lange Geschichte positiv gestalteten Jugendvollzugs in Rockenberg mit Vorbildfunktion eingehen wird. Eine rührende Momentaufnahme zwar nur, die inzwischen dem Alltag hinter Gittern gewichen ist. Für manchen jungen Inhaftierten aber ein wichtiges, vielleicht entscheidendes Signal zur Umkehr in ein besseres, gewaltfreies selbstbewusstes Leben in Freiheit mit Respekt vor Eigentum und Gesundheit der Mitmenschen, allein der Versuch war jeden Einsatz wert.



ROCKENBERG. Erstmals in einem Gefängnis gestalteten die „Young Americans“ mit den Inhaftierten im Rahmen eines Workshops eine mitreißende Show mit Tanz und Musik. US-Erfolgsregisseur Mark Wahlberg (unteres Foto) und sein Paramount TV-Team zeichneten die Weltpremiere des erfolgreichen Gefängnis-Experimentes in der JVA Rockenberg zur Ausstrahlung in den USA auf (vgl. Bericht).

Text: hwp, Fotos: rüss

